

Rücksicht mehr! Keine halbe Maasregeln! Es ist Zeit, daß wir herrschen. Diese stolze Stadt muß unterjocht werden: Alsdann werden alle andere zu unsern Füßen niederfallen: Und kann man sie nicht mit Waffen erobern, so muß sie in Asche verandelt werden. Wenn die Bauern der Nachbarschaft schreien, wohin sollen wir alsdann unsere Lebensmittel zu Markte tragen; so sage ihnen, sie mögen sie nach Konstantinopel tragen. Vor allem spare die Assignaten nicht: Zähle nicht: Streue sie mit vollen Händen aus; sie werden sich am Ende wieder finden. Danton." — Danton versichert aber, er sei nicht so böß und so dumm, um einen solchen Brief geschrieben zu haben.

In der Gegend des Luxembourg, des Nationalpalastes und auf dem Platz der Revolution werden 200 Schmelzen angelegt, wo man Kanonen gießen und Gewehre verfertigen wird, &c. — Beaubarnois hat endlich seine Entlassung bekommen. — General Defers, der die Armee in den östlichen Pyrenäen kommandirte, ist abgesetzt und Barbantanne zu dessen Nachfolger ernannt worden. — Das Gedränge vor den Befestigten ist wieder größer als jemals. — Der christliche Prozeß ist endlich in vollem Gang. Alles drängt sich nach dem Revolutionsgericht, um der Verhandlung dieser merkwürdigen Sache beizuwohnen. Ost ist der Zulauf so stark, daß man einen Platz mit 50 bis 60 Pf. bezahlt.

In Niederprovence macht die Gegenrevolution unaufhaltsame Fortschritte, da der Federalismus immer mehr um sich greift. — Die Stadt Mont-Libre ist von den Spaniern belagert — Aus allen Gegenden Frankreichs macht man Vorstellungen gegen das Dekret, welches die Assignaten mit Ludwig's XVI. Bildniß außer Umlauf setzt.

Die in Lyon ausgebrochene Gegenrevolution greift immer weiter in den Departementern der Rhone und Loire um sich.

Bermerain, vom 28. Aug.

Der Tagetitel der vereinigten Armee enthält: Berwäge eines von dem K. M. L. Baron Alvinz eingegangenen Berichts entschlossen sich Se. K. Hoheit, der Herzog von York, das feindliche Lager bei Gyvelde am 23ten Nachmittags anzugreifen und ließen die Armee in 3 Kolonnen aufbrechen. Die linke Kolonne schlug den Weg über den Damm an

dem Kanal der Moer gegen Gyvelde ein; die mittlere Kolonne gieng links neben dem Kanal von Dünkirchen vor, und die rechte Kolonne, aus Kavallerie bestehend, marschirte an den Strand gegen Zuydovye. Als die Avantgarde Adünkerke passirt war, zogen sich sogleich die feindlichen Feldwachen zurück, und der March gieng ganz ruhig bis in die Entfernung eines Kanonenschusses von dem Lager vor sich. Der Feind kanonierte die Tere der Kolonne aus vielem Geschütze, jedoch ohne beträchtlichen Nachtheil. Man blieb die Nacht unterm Gewehr.

Den 24ten: Die Feinde verließen des Nachts das Lager und durch ein geschicktes Manöuvre zwang man ihn auch das Fort Lesserynchanke eiligst zu verlassen.

Den 25ten: Heute vor Tagesanbruch hat der Feind beläufig mit 2000 Mann aus der Festung Queßnoy einen Ausfall auf unsere Mannschaft gemacht, welche bei der Cease du Parc an einer Schanze arbeitete, wurde aber repoussirt. Um 9 Uhr unternahm er einen 2ten Angriff mit 3 Bat. und einigen Kanonen gegen den bei der Kapelle St Elisabeth ausgestellten Jägerposten und zwang selben anfangs zum Rückzuge; wurde aber durch die vorgerückte Unterstützung ebenfalls mit Verlust in die Festung zurückgeschickt und die vorigen Posten wieder behauptet. Bei diesen Gesächten wurde der Oberlieutenant Graf Lauffkirchen von Teutschmeister und der Grenadierlieutenant Grafel von Franz Kinski, dann 3 Mann getödtet, ferner der Oberlieutenant Ertmann von Odonell und 9 Mann vom Feldwebel abwärts verwundet.

Den 26ten: Der Jägerhauptmann Souden patrouillirte gegen Carignan, rück e bis gegen Villers vor, und die Jäger wurden mit solcher Vorsicht angeführt, daß ein hinter dem Berhau aufgestelltes Piket nach einigen großen Deschargen über den Haufen gemorfen, in das Dorf eingedrungen und der 200 Mann starke Feind mit einem Verluste von 14 Todten daraus vertrieben wurde. Rittmeister Hermes verfolgte selbigen mit den Chevaurlegers, durch welche noch 10 Mann niedergesäßelt, 1 Offizier und 1 Mann gefangen eingebracht worden. Diesseit wurde ein Korporal von Kaiser Chevaurlegers todgeschossen.

Den 27ten: Laut Bericht des K. M. L. Baron Alvinz drangen am 24ten frühe die Vorposten mehr als 1000 Schritte vorwärts, drückten die feindlichen Piketer bis an das Glacis von Dünkirchen zurück und erhielten sich auch bei dem heftigen Kanonen- und kleinen Gewehrfeuer in dieser gefährlichen Stellung. Gegen 9 Uhr rückte unter dem Schutze eines lebhaften Kanonenfeuers fast die ganze, bei 9000 Mann starke Garnison aus der Festung, und zwar der größte Theil gegen den rechten Flügel der kombinierten Armee an. Da ein allgemeiner Angriff nur zu deutlich abzunehmen war, ließen Se. K. Hoheit die Armee bis auf einige Truppen, welche zur Deckung des Lagers zurückblieben, ausdrücken, und das Gefecht nahm seinen Anfang. Zur nämlichen Zeit zogen sich auch einige Fregatten längs dem Strande und beschossen die kombinierten